

Kurzspiele und Sketche - 229

Walter G. Pfaus

Scheck-Lady und Schinder-Hannes

Ein Kriminalkurzspiel

ISBN 3-7695-0921-8

*Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 6 Textbüchern vorgeschrieben.

Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **BÜHNENBILD**

Eine Gaststätte. Als Mobilar genügen zwei Tische mit je zwei Stühlen. Ein Tisch steht vorne am Bühnenrand. Der andere etwas weiter hinten. Zwei Türen. Rechts ist allgemeiner Ausgang. Links geht es zum Ausschank. *(Wenn sich der Vorhang öffnet, sitzt der Schinder-Hannes am vorderen Tisch. Er hat ein Bier vor sich stehen. Am Tisch im Hintergrund sitzt ein ziemlich heruntergekommener Mann, der offensichtlich sehr betrunken ist. Vor ihm steht ebenfalls ein Bier. Er scheint ein Penner zu sein)*

**PENNER:**

*(pfeift nach jedem Satz mit gespitzten Lippen. Allerdings gelingt ihm nicht jeder Pfiff)*

Die Welt ist ein übelstinkender Schrotthaufen ...

*(pfeift)*

Ein übelstinkender ...

*(pfeift)*

**HANNES:**

*(nicht sehr freundlich)*

Das kommt daher, daß es so viele übelriechende Kreaturen wie dich gibt.

**PENNER:**

Der Beckenbauer wird Kanzler.

*(pfeift)*

Jawohl, Kanzler!

*(pfeift)*

**HANNES:**

Und du kriegst gleich was auf's Maul!

*(Paula kommt von links)*

**PAULA:**

*(zu Hannes)*

Jetzt laß ihn doch in Ruhe.

**HANNES:**

Der soll mich in Ruhe lassen.

**PAULA:**

Er redet doch gar nicht mit dir. Er redet doch nur mit sich selbst.

**HANNES:**

Dann soll er leiser sein ... Kommt der schon länger hierher?

**PAULA:**

Keine Ahnung. Ich bin heute auch erst wieder den ersten Tag da ... Magst du einen Wurstsalat?

**HANNES:**

Nicht, solange der Stinker da ist.

**PENNER:**

Ein Stinktief saß auf einer Bank und stank.

*(pfeift)*

**HANNES:**

*(steht auf)*

Dann wird es höchste Zeit, daß du gehst!

*(setzt sich wieder)*

**PAULA:**

Nun laß ihn doch. Merkst du nicht, daß der sie nicht alle in der Kanzel hat?

**PENNER:**

Dem Ziegenbock kam das gelegen.

*(pfeift)*

Er stank dagegen.

*(pfeift)*

**HANNES:**

So, jetzt wische ich ihm eine!

**PAULA:**

Untersteh' dich! Ich will hier keinen Streit!

**PENNER:**

Es ist ihm aber nicht gelunken.

*(pfeift)*

Das Stinktief hat ihn überstunken.

*(pfeift)*

**PAULA:**

*(warnend)*

Laß ihn ja in Ruhe ... Willst du einen Schnaps?

**HANNES:**

Wenn du einen aus gibst?

**PAULA:**

Der geht auf's Haus. Aber dann gibst du Ruhe.

**HANNES:**

*(betont gelassen)*

Was willst du denn? Ich mache doch nichts.

**PENNER:**

Schau'n wir mal, sagt der Beckenbauer.

*(pfeift)*

Schau'n wir mal.

*(pfeift)*

*(Vera Maler kommt von rechts. Sie ist nicht sehr vorteilhaft angezogen, nicht geschminkt und schlecht frisiert)*

**VERA:**

*(sieht sich kurz um, geht an den Tisch von Hannes)*

Kann ich mich dazusetzen?

**HANNES:**

*(sieht sie überrascht an)*

Natürlich ... Klar ... Setz' dich nur.

**VERA:**

*(setzt sich. Zu Paula)*

Ein Pils hätte ich gern.

**PAULA:**

Ein Pils und einen Schnaps.

*(geht nach links)*

**VERA:**

Ich habe keinen Schnaps bestellt.

**PAULA:**

Sie kriegen auch keinen.

*(ab)*

**HANNES:**

Der Schnaps ist für mich. Der geht auf's Haus, damit ich dem nicht die Hirnschale einschlage.

**VERA:**

Warum? Was hat er getan?

**PENNER:**

In der Faust liegt kein Recht.

*(pfeift)*

**HANNES:**

Jetzt hast du es selber gehört. Aber die Pfeife, die mache ich ihm noch kaputt, darauf kannst du Gift nehmen.

**VERA:**

Du bist der Schinder-Hannes, nicht wahr?

**HANNES:**

*(sieht sie verblüfft an)*

Was?

*(drohend)*

Es hat schon Leute gegeben, die haben das nicht überlebt.

**VERA:**

*(gelangweilt)*

Was?

**HANNES:**

Daß sie mich so genannt haben.

**VERA:**

Ich überlebe es schon, hat mein Alter gesagt.

**HANNES:**

Dein Alter?

**VERA:**

Mein Erzeuger, wenn dir das lieber ist.

**HANNES:**

Du meinst deinen Vater.

**VERA:**

*(genervt)*

Du bist ein Schnellmerker.

**HANNES:**

Werd' nicht frech, ja? Wer ist denn dein Vater? Kenne ich den?

**VERA:**

Du hast ihn immer den Grünen genannt.

**HANNES:**

Jetzt mal langsam, ja? Jetzt mal langsam. Der Grüne hat nie eine Tochter gehabt.

**VERA:**

Bis vor zwei Jahren wußte er es selber nicht ... Erst als sie ihn damals zu sieben Jahren verknackt haben, ist meine Mutter zu ihm in den Knast gegangen und hat es ihm gesagt.

**HANNES:**

Deine Mutter?

**VERA:**

Ob du es glaubst oder nicht, ich habe eine Mutter.

**HANNES:**

Wer ist sie?

**VERA:**

Du kennst sie nicht. Das ist immerhin schon vierundzwanzig Jahre her.

**HANNES:**

Und warum hat sie es ihm jetzt gesagt?

**VERA:**

Weil ich in die Fußstapfen meines Alten getreten bin, und sie wollte, daß er es mir ausredet.

**HANNES:**

Du bist was?

*(starrt sie ungläubig an)*

Willst du damit sagen, daß du ... daß du ... Ich meine, du bist doch nicht ...

**VERA:**

*(herablassend)*

Ein so großes Licht, wie mein Alter dich beschrieben hat, scheinst du auch wieder nicht zu sein.

*(fügt rasch hinzu)*

Dein Mund steht offen.

**HANNES:**

Ich weiß. Ich habe ihn ja selbst aufgemacht.

**VERA:**

Mach' ihn zu, bevor es dir bleibt.

**HANNES:**

Das muß ich erst mal verdauen.

*(sieht sie eine Weile kritisch an)*

Du willst mir also tatsächlich weismachen, du wärst in das Gewerbe deines Vaters eingestiegen?

**VERA:**

Was heißt da eingestiegen? Ich war immer drin.

*(Paula kommt mit Bier und Schnaps von links)*

**PAULA:**

*(stellt das Bier vor Vera hin, gibt den Schnaps Hannes)*

Zum Wohle.

*(wendet sich an den Penner)*

Willst du auch noch ein Bier?

**PENNER:**

An Faß und Brunnen schmeckt's am besten.

*(pfeift)*

**HANNES:**

Der Nachtigall dreh' ich noch den Kragen um.

**PAULA:**

*(streng zu Hannes)*

Laß ihn in Ruhe!

*(geht zu dem Penner, nimmt das Glas auf)*

Also, noch ein Bier?

**PENNER:**

Dem sei so, meine Tochter. Der Kaiser wird es dir danken.

**HANNES:**

Frag' ihn erst mal, ob er auch zahlen kann.

**PAULA:**

Er kann zahlen.

*(links ab)*

**PENNER:**

Wenn's die Farbe täte, dann wäre der Esel eine Nachtigall.

**VERA:**

*(zu Hannes, der auffahren wollte)*

Jetzt weißt du, was er ist: Ein Esel.

**HANNES:**

*(einlenkend)*

Hast recht. Mit einem Esel streitet man sich nicht.

**VERA:**

Eben.

**HANNES:**

Was willst du von mir?

**VERA:**

Mein Alter hat dich mir empfohlen.

**HANNES:**

Ich dachte, er sollte dir die Flausen austreiben.

**VERA:**

Als ob das noch geht, wenn man mal zehn Jahre in der Branche sehr erfolgreich tätig ist. Nachdem ich ihm ein paar Sachen erzählt habe, hat er sofort umgeschwenkt und mir deinen Namen verraten.

**HANNES:**

Warum?

**VERA:**

Ich habe da eine Sache aufgerissen, die ich diesmal nicht alleine durchziehen kann.

**HANNES:**